



## Edward Snowden Interview mit acTVism Munich – TEIL 2

*Notiz: Diese Abschrift ist möglicherweise nicht 100% übertragbar.*

### Zain Raza

**Durch die Enthüllungen erfahren wir vom globalen Überwachungsprogramm der NSA und dass sie riesige Mengen an privaten Daten sammelt. Ich möchte auf ein paar Details eingehen, die sich speziell auf Deutschland beziehen. Können Sie über diese Leaks und ihre Auswirkungen auf die deutsche Öffentlichkeit sprechen?**

### **Edward Snowden**

Ich werde jetzt nicht über spezifische Programme sprechen, über die noch nicht berichtet worden ist, um sicherzustellen, dass die Leute, die diese Dokumente erstellen, die Möglichkeit haben, meine Vorbehalte zu prüfen.

Wenn ich Klartext spreche, kann es vorkommen, dass ich etwas Falsches sage oder mich politisch verzettele. Und auch wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass es dadurch zu Schaden kommt, so habe ich versucht, in absolut verantwortungsvoller Weise zu handeln und davon ausgehen zu können, dass die Regierung in gleicher Weise reagieren und gegebenenfalls Vergeltung üben wird, egal wie vorsichtig der Whistleblower ist.

Man kann sich in den USA an Wikileaks wenden oder solche Dinge selbst, direkt und unredigiert im Internet veröffentlichen oder so arbeiten wie ich, in einem System von gegenseitiger Kontrolle, in dem Journalisten das Material bekommen und die redaktionellen Entscheidungen treffen und nicht ich selbst.

Die Regierung erhält sogar die Chance, diese Artikel im Vorfeld der Veröffentlichung zu überprüfen.

Und dann wird gesagt "Hey, vielleicht versteht ihr die Details hier nicht, vielleicht erkennt ihr den größeren Kontext nicht. Vielleicht gibt es hier einen kleinen Satz, den ihr nicht ganz versteht, der aber ein menschliches Leben gefährdet, und wir zeigen euch anhand eines Beispiels, dass dies tatsächlich der Fall ist; vielleicht wollt ihr nochmal darüber nachdenken, eure Story an der einen oder anderen Stelle anzupassen."

So wurde dies bei jeder einzelnen Berichterstattung über mich gemacht. Aber trotzdem macht die

US-Regierung keinen Unterschied. Dies ist wichtig zu verstehen, denn es zeigt, dass die Regierung nicht wirklich an Schadensbegrenzung interessiert ist. Ihre Sorge ist nicht, dass Leben gerettet werden, Schutzprogramme laufen, oder dafür gesorgt wird, dass die Quellen geschützt werden oder der Sicherheitsapparat ungestört weiter läuft.

Sie suchen nach einfachen Argumenten, nach etwas, das auf den ersten Blick überzeugend klingt, wie etwa "Oh, das wird Quellen und Methoden gefährden, diese Journalisten haben Blut an ihren Händen!". Betrachten wir einen Fall wie den von Chelsea Manning, der vor Gericht ging und wo die U.S.-Regierung alle möglichen Beweise präsentieren konnte. #03:20:31-6#

Es war ein Militärgericht und sie hatten die Kontrolle. Sie konnten Teile des Verfahrens hinter verschlossenen Türen führen, wenn es um vertrauliche Informationen ging. Trotz alledem forderte der Richter die Regierung auf, Beweise für tatsächliche Schäden vorzulegen. Denken Sie daran: Im Fall Chelsea Manning waren diese Dinge bereits über Wikileaks unredigiert an die Öffentlichkeit gelangt. Und das waren vertrauliche Dokumente, ich glaube etwa eine Dreiviertel Million sowohl militärische als auch diplomatische Aufzeichnungen; und vor Gericht, vor dem Richter, sagte die U.S.-Regierung, dass sie nicht beweisen könne, dass jemand zu Schaden gekommen sei, dass jemand gestorben sei, und sie werde es auch nicht einmal versuchen, denn aus ihrer Sicht spiele das sowieso keine Rolle.

Nun, wenn das der Fall ist – ich weiß, das war jetzt etwas ausführlicher – aber das ist ein wichtiger Punkt, von dem ich denke, dass eine Menge Leute ihn nicht ganz verstehen, weil ein Großteil der Medien diesen Punkt nicht thematisiert, aus Angst, sie könnten dadurch den Kontakt zu Regierungsbeamten, anonymen Quellen, hochrangigen Beamten im Weißen Haus, hochrangigen Verwaltungsbeamten in den verschiedensten Ländern verlieren, wenn sie nicht nur wiederholten, was jene Leute sagten und das Gesagte als verlässlich einstufte, sondern jene Behauptungen in Frage stellen würden.

Aber was passiert hier eigentlich und warum passiert das? Wenn die Regierung nicht daran interessiert ist, Leben zu retten, wenn sie nicht daran interessiert ist, diese Dinge zu schützen, und wenn Chelsea Manning 2013 vor Gericht muss, 4 Jahre nach der Veröffentlichung der Dokumente in 2009, und die Regierung in 4 Jahren nicht belegen konnte, dass jemand zu Schaden gekommen ist – vielleicht ging es ihr dann nur darum, davon abzulenken.

Vielleicht würde die Regierung lieber über die theoretischen Risiken des Journalismus sprechen, in einer offenen Gesellschaft mit Pressefreiheit, in der Fehler gemacht werden könnten, jemand möglicherweise verletzt werden könnte, obwohl es nie passiert ist. Aber nicht bei Fragen der nationalen Sicherheit, nicht in der Art, wie wir es erlebt haben. Es gibt keine öffentlichen Beweise. Nicht in meinem Fall, nicht im Fall von Manning, nicht in anderen Fällen. Nicht bei Ellsberg, nicht bei Binney und nicht bei Drake.

Wenn das der Fall ist, wollen sie lieber über die möglichen Gefahren des Journalismus sprechen anstatt über konkrete Schäden, die ihre Politik, ihre Programme, ihre Entscheidungen anrichten. Darüber, wie dies jeden in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt betrifft. Sie wollen keinen Diskurs darüber, was getan wurde. Sie wollen darüber reden, was vielleicht passieren könnte, wenn man ihnen nicht vertraut. Was im schlimmsten Falle auch passieren könnte, wenn Journalisten sie hinterfragen würden.

Und, meine Damen und Herren, ich sage, dass der absolut schlimmste Fall, der passieren könnte, der ist, dass wir diese Fragen gar nicht stellen. Wenn wir der Regierung blind vertrauen. Weil es Beweise dafür gibt, dass Dinge schief gehen, wenn wir es tun. Sie haben gefragt, im Allgemeinen, welche Programme laufen, nicht nur Deutschland, sondern weltweit.

Dieses kennt jeder. Die PRISM-Zeitleiste. PRISM ist ein spezielles Sammelprogramm, das in den Vereinigten Staaten unter einem bestimmten Erlass läuft. Das klingt jetzt etwas juristisch, aber es wird 'Abschnitt 702 des FISA-Amendment-Acts' genannt. Dies wurde im Jahr 2008 als Überarbeitung des 'Protect America Acts' von 2007 verabschiedet. Das war damals, als die amerikanischen Internet-Provider, diejenigen, die weltweit von allen genutzt werden, anfangen über das gesetzlich Notwendige hinaus zu gehen um der Regierung ohne Gerichtsbeschluss Zugang zu ihren Kundendaten zu geben.

Die US-Regierung würde sagen, "Nein, nein, das ist nicht wahr." Und im engeren Sinne haben sie auch ein Argument im Hinblick auf die amerikanischen Bürger. Wenn Sie ein US-Bürger sind, wird ein Gerichtsbeschluss benötigt, der Ihren Provider dazu zwingt, Ihre Informationen herauszugeben. Die Anbieter können sie aber auch freiwillig herausgeben. Und das ist auch ein gültiges Geschäftsmodell für Unternehmen wie AT&T. AT&T wird Ihre Informationen an die Regierung weiter geben. AT&T ist einer der größten Telekommunikationsdienstleister in den USA.

Sie geben diese Informationen an die Regierung, so lange diese dafür bezahlt, auch ohne Gerichtsbeschluss. Dafür werden einfachere Rechtswege genutzt, zum Beispiel Vorladungen.

Aber es gibt nicht nur PRISM. Es gibt auch das sogenannte 'Upstream Collection Program'. Beide laufen unter demselben Erlass, Abschnitt 702 des FISA-Amendment-Acts; das ist der FAA702, hier oben. Er bezieht sich auf die transatlantischen Internetkabel und die unterirdisch verlegten.

Dies geschah nicht nur in den USA an jedem Grenzübergang, jedem wichtigen Internet-Austauschknoten in den USA, sondern auch in Deutschland durch das BND. Sie haben eigene Codenamen dafür, und es wurden Kommunikationsdaten mit der NSA ausgetauscht, so als ob man Baseball-Karten tauschen würde.

Wir sahen Programme, die verwendet wurden um diese zu analysieren, die anders waren, als man erwarten würde. Es ging nicht um die Verhinderung der Pläne von Osama Bin Laden, sondern um die eigenen Dokumente der NSA; das hier ist ein streng geheimer Bericht.

Sie nutzten diese Informationen, alles, was von diesen Internet Service Providern geliefert wurde, alles, was aus der Kommunikation genutzt werden konnte, um Dinge heraus zu bekommen wie den Pornographiekonsum von Leuten, die sie als Radikalisierer betrachteten.

Nun waren das Einzelpersonen, die laut ihrer eigenen Dokumente keine Terroristen waren. Sie wurden nicht mit irgendeiner Gewalttat in Verbindung gebracht, sie förderten keine Gewalt, aber sie wurden als Menschen angesehen, die überzeugende Argumente dafür hatten, warum eine radikalere Version des Islam attraktiver wäre. Und so wollten sie das stoppen, mit dem Argument "das ist eine konservative Religion, vielleicht können wir das nutzen, um sie zu diskreditieren." Sie mögen denken, dass das angemessen ist, aber, verstehen Sie, das sind die Art von Fragen, die wir öffentlich, politisch beantworten sollten, anstatt dies ein paar Beamten zu überlassen, die hinter verschlossenen Türen sitzen.

Die GCHQ, die britische NSA, hat Webcam-Bilder von Menschen auf der ganzen Welt abgefangen, von jedem, der damals noch Yahoo Messenger genutzt hat. Ich glaube, es hat alle 5 Minuten ein Bild von der Webcam gemacht oder es hat aus dem Web-Stream alle 5 Minuten ein Bild abgefangen und diese weitgehend dauerhaft, für sehr lange Zeiträume, gespeichert.

Die britische Regierung wusste, dass sich darin sexuell explizite Bilder befanden, sie wussten, dass viele ihrer Angestellten sie angeschaut hatten, sie ließen das trotzdem zu. Das passierte in Australi-

en, noch gar nicht so lange her, dass die neuen Gesetze zur Vorratssammlung von Metadaten in Kraft traten – das ist der von der Regierung bevorzugte Sprachgebrauch dieser Art von Massenüberwachung, wo wahllos sämtliche Kommunikation von allen gesammelt wird. Ob es sich dabei um Terroristen handelt, ob Sie es sind oder die Person, die neben Ihnen sitzt, ob es Ihre Mutter ist oder jemand, dem Sie auf der Straße begegnen, alle Kommunikationsdaten werden gesammelt.

Diese Art von Gesetzen erobern die Welt. Sie sind in den USA legal, in Kanada, in Australien. Ich glaube, dass Deutschland ebenfalls damit beginnt, nur nennt man sie hier 'Reformgesetze', die aber tatsächlich die Dinge verschlimmern. Aber wenn die Gesetze erst einmal in Kraft sind, wofür werden sie genutzt?

In Australien nutzte die australische Bundespolizei sie, um zu versuchen, die Quelle eines Journalisten zu identifizieren, dessen Berichterstattung ihnen nicht sonderlich gefiel. Wir sahen im amerikanisch-australischen Austausch, dass sie Informationen über die Kommunikation von amerikanischen Anwaltskanzleien teilten, wobei es der NSA nebenbei bemerkt verboten ist, diese ohne einen Haftbefehl auszuspionieren, doch die Australier haben das für uns getan und die Informationen dann an uns weitergegeben, so dass alles in Ordnung war, obwohl es technisch betrachtet eine Rechtsverletzung ist.

Und was machten diese Anwälte? Sie verhandelten keine Waffenlieferungen, es ging nicht um transnationalen Terrorismus. Sie vertraten die Handelspartner von Australien, ich glaube, es war Indonesien, ein Handelsabkommen über den Preis für Garnelen und Nelkenzigaretten. Wir sahen, dass die Briten den belgischen Telekommunikationsanbieter hackten, obwohl sie rechtliche Wege besaßen, um einfach an diese Informationen zu gelangen, indem sie die Belgier um Unterstützung baten.

Aber all diese Dinge sind auf etwas ganz Einfaches zurückzuführen, und zwar auf die Idee, dass Regierungen nicht gerne um Erlaubnis bitten, Regierungen mögen es nicht, Verfahren zu befolgen, Regierungen mögen es nicht, an die gleichen Gesetze gebunden zu sein, an die Sie und ich gebunden sind.

Wenn sie diese Gesetze entwerfen, schaffen sie Ausnahmen. Wenn es nicht genügend Ausnahmen gibt, machen sie ihre eigenen. Und solange sie den Schutz durch das Privileg des Staatsgeheimnisses genießen, diese Art des Deckmantels der Geheimhaltung, mit dem sie ihr Handeln verschleiern können - bis wir, das Volk, bis die Journalisten, bis die Öffentlichkeit davon erfährt, sind die Beamten, die für diese Verletzungen unserer Rechte am meisten verantwortlich sind, oft bereits nicht mehr im Amt.

Und der einzige Grund, warum dieses Paradigma weiter bestehen kann, ist die Tatsache, dass wir unsere Vertreter, die dies tun, auch in den schwersten Fällen nicht bestrafen. Ja, Barack Obama autorisierte das wahllose Abhören von jedermann in den USA. Er sammelte die Kommunikation der Amerikaner und beschlagnahmte sie verfassungswidrig, was eine Verletzung des 4. Zusatzartikels der US-Verfassung darstellt. Die Gerichte beschlossen, dass seine Programme zur Massenüberwachung im Zusammenhang mit Telefon-Metadaten seit dem Zeitpunkt als sie vor mehr als zehn Jahren autorisiert wurden, nicht nur rechtswidrig sondern wahrscheinlich verfassungswidrig waren und bezeichneten sie in ihrem Umfang als von Orwellschen Ausmaßen.

Aber das ist Überwachung, klar, Sie könnten sagen "in Ordnung, so schrecklich wie das ist, es wird ja nur jeder ausspioniert". Während der Bush-Regierung wurden buchstäblich Menschen gefoltert, klare Kriegsverbrechen begangen. Obama beendete immerhin das Folterprogramm in seiner unmitelbarsten Form. Er setzte das Drohnenprogramm fort, er erweiterte das Überwachungsprogramm, aber er untersuchte nicht die Bush-Administration.

Und dann haben wir dieses zweistufige System der Gerechtigkeit, in dem Sie, wenn Sie ein Whistleblower sind und zu einem der ranghöchsten Anwälte der NSA gehen und sagen "Hey, diese neuen Programme könnten gegen das Gesetz verstoßen, sie könnten die Verfassung verletzen", und er Ihnen sagt, "hau ab" und Sie beim Justizministerium meldet – Sie werden untersucht. Sie verlieren Ihren Job, Ihr Haus, Ihre Frau, Sie verlieren Ihre Freiheit, weil Sie verhaftet werden und ins Gefängnis gehen.

Aber wenn Sie der Präsident sind und Sie Menschen foltern, Menschen töten lassen, Menschen, die Sie nicht kennen, Menschen, die Sie nicht eindeutig identifiziert haben, Menschen, die zufällig ein Handy haben, das nach Aussagen einer Spionageagentur einmal mit Terrorismus in Verbindung stand, dann werden Sie nie das Innere eines Gerichtssaals sehen. Stattdessen dürfen Sie ein Buch darüber schreiben oder bekommen von solchen Leuten Ehrenmedaillen überreicht.

Dies schafft ein System von Anreizen, das menschliches Verhalten auf offensichtliche Weise formen wird. Wenn Sie der Präsident wären, unbegrenzte Macht hätten, wüssten, dass Sie buchstäblich mit Mord davon kämen, und niemand Sie dafür zur Rechenschaft ziehen würde, was würde Sie davon abhalten?

Es gibt Leute, deren Gewissen sie davon abhält. Es mag welche geben, die sagen werden "Ich werde dies nicht tun, ich werde das nicht tun". Und das ist besser als gar nichts. Aber wie bekommen wir mächtige Volksvertreter dazu, ob es nun der Präsident der Vereinigten Staaten ist oder die Kanzlerin in Deutschland oder der Präsident von Russland, China oder irgendwo sonst, alle Rechte zu befolgen, alle Menschen überall zu respektieren?

Die einzige Weise, um tatsächlich sicherzustellen, dass dies geschieht, ist, wenn wir sehen können, was sie tun, wenn sie es tun. Wir können Zeugen von Verbrechen sein und dann Strafen durchsetzen. Das ist etwas, das fehlt, und bis wir das ändern, werden wir und letztlich die liberale Gesellschaft auf der ganzen Welt gefährdet sein.

### Zain Raza

**Edward, ich möchte Ihnen eine letzte Frage von uns und dann noch eine aus dem Publikum stellen. Verzeihen Sie, wenn wir Ihre Zeit noch etwas beanspruchen. Im Jahr 1975 erschien Senator Frank Church, den wir beim Thema Church Committee bereits erwähnt haben, auf NBC und sagte: „Wenn diese Regierung jemals zu einer Tyrannei würde, wenn ein Diktator in diesem Land jemals die Macht übernehme, dann würden es die technologischen Fähigkeiten der Geheimdienste der Regierung ermöglichen, eine totale Tyrannei aufzubauen, und es gäbe keine Möglichkeit, zurück zu schlagen, da jegliche Anstrengung, einen Widerstand gegen diese Regierung aufzubauen, egal wie verborgen das geschehen würde, nicht von der Regierung unbemerkt durchführbar wäre.“ Das war 1975, und Sie selbst sehen das auch so. Denken Sie, dass jetzt mit Trump an der Macht diese Warnung Wirklichkeit werden könnte?**

### Edward Snowden

Ich denke, den Fokus nur auf Trump zu richten ist ein Fehler. Sie können suchen, wo Sie wollen, in der Zeitung oder öffentlichen Berichterstattungen, und Sie erhalten jede denkbare Art von Kritik an Trumps Politik und seinem Kabinett; es ist von allen möglichen Problemen die Rede. Das ist nachvollziehbar, es ist offensichtlich. Ja, wir leben in unbekanntenen Zeiten. Ja, wir stehen vor einer Ära nicht nur von lokalen Gefahren, sondern auch von systemischen.

Aber worauf sollen wir uns eigentlich konzentrieren? Der Glaube daran, dass die gewählten Volksvertreter unsere Probleme lösen werden, ist der Fehler, den wir ständig wiederholen. Als

Präsident Obama ins Weiße Haus gewählt wurde, sagte er all die Dinge, die wir hören wollten, nicht wahr? Er sagte, er stehe für ein gerechteres Amerika. Wir würden auf eine Zeit der Zusammenarbeit zugehen, nicht der Vetternwirtschaft. Er sagte, er werde Guantanamo an seinem ersten Tag im Amt schließen – es wird an seinem letzten Tag immer noch offen sein.

Er sagte, es werde in Amerika kein Abhören von Gesprächen mehr ohne Gerichtsbeschluss geben. Wir würden das nicht machen, wir würden das nicht brauchen, das sei nicht unser Stil. Stattdessen hat er das System noch weiter ausgebaut; schlimmer gemacht. Es wurde umfassender, besser, anspruchsvoller. Noch durchdringender. Und es wird so weiter gehen.

Wenn wir auf einen Erretter hoffen, wenn wir auf einen Helden warten, werden wir ewig warten müssen. Man wartet nämlich nicht auf einen Politiker, sondern auf jemanden, der hier unter uns sitzt. Und das sind Sie selbst. Oder die Person, die neben Ihnen sitzt. Wir alle tragen die Verantwortung. Wir werden das Problem nicht allein lösen können, aber das müssen wir auch nicht.

Was wir machen müssen, ist diese eine Veränderung, eine kleine Veränderung, eine positive Veränderung, die wiederholt werden kann, die geteilt werden kann. Wir müssen Ideen haben. Wir müssen über diese Probleme nachdenken. Es geht nicht darum, zu erkennen, dass Trump eine schlechter Mensch ist, sondern darum zu verstehen, warum er so bedrohlich ist. Wir müssen damit anfangen, eine Abwehr aufzubauen. Und wir müssen darüber hinaus erkennen, dass diese Abwehr allein auch nicht ausreicht.

Wir müssen uns aktiv für eine freie und offene Gesellschaft einsetzen. Wir müssen erkennen, dass eines der zentralen Probleme der aktuelle Diskurs ist. Wörter haben nicht mehr dieselbe Bedeutung, die sie einmal hatten. Wir hören „Terrorismus“ und wir denken „Oh nein, wie schrecklich. Wenn es Terrorismus ist, müssen wir alles dagegen tun.“ Und als normaler Bürger ist es absolut in Ordnung, so über Terrorismus zu denken. Niemand will, dass Menschen Flugzeuge in Türme fliegen. Niemand will, dass Menschen Bomben auf Marktplätzen oder in U-Bahnen zünden, niemand will Schießereien in den Straßen erleben.

Für Terrorismus gibt es keine einheitliche Definition. Es gibt Regierungen, die Menschen wegen Terrorismus anklagen, obwohl sie einfach nur politischen Protest im klassischen Sinne üben. Es gibt viele Regierungen – die britische ist hier besonders hervorzuheben – die jegliche Bedrohung für die Stabilität des Systems, auch wenn es sich dabei eigentlich nur um Journalismus handelt oder das gesprochene Wort, wie einen terroristischen Angriff behandeln.

Das ist nicht nur bei Terrorismus so. Das passiert nicht nur bei negativ belegten Begriffen in unserer Sprache, sondern auch bei positiven. Wenn wir an Dinge wie Ungebundenheit und Offenheit, Demokratie, Freiheit und Menschenrechte denken, handeln wir aus der Überzeugung heraus, dass sie unterstützenswert sind, so lange die Dinge richtig und angemessen sind, so lange sie moralisch sind und nachhaltig. Das geht sogar so weit, dass wir Rechtmäßigkeit gleichsetzen mit Moral. Wenn die Regierung sagt, dass jemand das Gesetz gebrochen hat, gehen wir instinktiv davon aus, dass das bedeutet, dass jemand das Falsche getan hat.

Aber, verehrte Damen und Herren, manchmal bleibt einem aus moralischer Perspektive keine andere Möglichkeit, keine andere Wahl, als das Gesetz zu brechen. Deutsche kennen das viel besser als viele andere Nationen.

Aber dies ist kein spezifisch deutsches Problem. Denken Sie an die Abschaffung der Sklaverei, das Verbot von Alkohol oder das Wahlrecht für Frauen – in den USA wurden all diese Dinge seinerzeit als Bedrohung für die innere Stabilität betrachtet. Institutionen und Regierungsbeamte fühlten sich angegriffen, terrorisiert. Man fühlte sich solchen Leuten gegenüber verwundbar und bedroht. Und wissen Sie was? Das war auch gut so.

Wenn Menschen Grenzen überschreiten, wenn sie die Grenzen von Menschenrechten ausweiten, beginnt das immer als Auflehnung gegen das Althergebrachte. Sei es auf der Straße, in den Zeitungen, durch das geschriebene Wort oder im Fernsehen. Es ist eine Auflehnung gegen den

Status Quo. Sie müssen bedenken, dass all diese Ungerechtigkeiten, die im Laufe der Geschichte passiert sind, die schlimmsten Dinge, die Sie sich vorstellen können, sei es in der Geschichte Ihres Landes oder international, waren zu ihrer Zeit legal.

Menschenrechtsverletzungen sind im nationalen Kontext immer legal, wenn die Regierung darauf abzielt. Zumindest so lange man sich daran beteiligt. Jahre später kann es sein, dass man die Dinge verurteilt. Jahre später kann es sein, dass sie verboten werden. Jahre später kann es sein, dass jemand auch mal das Innere eines Gerichtssaals sieht. Macht hat ihre eigenen Gesetze. Und wir müssen uns überlegen, was wir dagegen tun können. Wie können wir die Dinge ein bisschen besser machen?

Das ist eine schwierige Frage. Ich kann nicht behaupten, dass ich die Antwort darauf habe, aber ich denke, dass wir eine Sache vergessen haben, nämlich, dass wir ganz grundlegende Prinzipien, grundlegende Ideen, die wir miteinander teilen, aufs Neue verbreiten müssen, wenn wir wirklich in einer freien Gesellschaft, ja in einer freien Welt leben wollen: Und zwar, dass Menschenrechte uns allen gehören.

Die schlimmsten Auswüchse des U.S.-Überwachungssystems beruhen auf einem einzigen Konzept, nämlich, dass die Amerikaner so ziemlich alle Rechte erhalten und alle anderen so gut wie keine. Für einen Amerikaner mag dies ganz gut klingen. Aus diesem Grund genießen manche Beschlüsse auch noch einige Unterstützung, meist von denjenigen, die sagen „Okay, das betrifft mich nicht, es ist mir egal und ich bin nicht derjenige, der bedroht wird.“ Aber 95% der Weltbevölkerung leben außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten.

Und das gilt praktisch für jedes Land. Die Anteile schwanken hier und dort, aber dies ist eine große Welt, auf der eine Menge Menschen leben. Und wenn wir die Rechte des Einzelnen schützen wollen, müssen wir in der Lage sein, die Rechte aller zu schützen. Und das führt uns zurück, darüber nachzudenken „Nun, warum haben wir eigentlich Rechte? Was genau schützen wir, was versuchen wir zu erschaffen, was sehen wir, wo wollen wir hin?“ Und ich würde sagen: Genau das ist die Idee von Freiheit.

Wenn Sie jemanden fragen, zum Beispiel die Person neben Ihnen, was Freiheit für sie bedeutet, kann es sein, dass Sie keine klare Antwort erhalten. Jeder wird Ihnen eine andere Antwort geben. Und wir müssen darüber nachdenken, was Freiheit heute für uns bedeutet. Ich denke, Freiheit ist das Recht, ohne Erlaubnis zu handeln. Es ist die Fähigkeit, eine Entscheidung zu treffen, ohne sich Gedanken machen zu müssen, wie das in irgendeiner Regierungsdatenbank aussehen wird, oder sich darum kümmern zu müssen, was irgendein Regierungsbeamter tun wird. #03:41:00-5#

Ob sie das verärgern wird, ob sie Vergeltung üben werden, ob sie etwas tun werden, das Auswirkungen auf meine Rechte, meine Freiheiten haben wird? Freiheit bedeutet, von Tag zu Tag, von Moment zu Moment zu leben, jeden Augenblick im eigenen Kopf, im eigenen Selbst, in der eigenen Gemeinschaft zu erleben und an die Familie zu denken, statt an irgendwelche Einrichtungen, die einem keine Loyalität schuldig sind und die einen eher als eine potenzielle Bedrohung betrachten als einen potentiellen Verbündeten. #03:41:31-4#

Und das kann wirklich nicht die Lösung sein. Aber es ist ein Anfang. In Anbetracht dessen, dass wir uns in einem freien Land, in einer offenen Gesellschaft wägen – und ich denke, da sind wir uns einig – müssen wir doch viel zu häufig um Erlaubnis bitten, um etwas zu tun, oder uns viel zu häufig irgendwo für irgendetwas anmelden; und wir müssen uns viel zu viele Gedanken machen, dass ein Regierungsbeamter unsere Browser-Historie nachlesen könnte oder ermitteln könnte, wer sich jetzt gerade in diesem Raum aufhält – ich sage Ihnen das sehr ungern, meine Damen und Herren, aber wenn Sie gerade ein Handy dabei haben, lässt sich nachweisen, dass Sie heute Abend hier gewesen sind. Das wird Sie jetzt nicht ins Gefängnis bringen, aber es ist zurückverfolgbar.

Und ein Geheimdienstmitarbeiter, der wie ich einst von Hawaii aus arbeitet oder in Darmstadt, Ramstein oder Bad Aibling sitzt, kann sich die Daten ansehen und daraus schließen, wer Sie sind, woran Sie glauben oder was Sie möglicherweise tun werden. Ich glaube nicht, dass wir in einer

Welt leben sollten, in der wir jedes Mal, wenn wir einen geliebten Menschen oder einen Freund anrufen, um Ideen auszutauschen oder von unserem Tag zu erzählen, daran denken müssen, wie das wohl rüber kommen wird.

Das ist vieles, verehrte Damen und Herren, aber vor allen Dingen ist das grundsätzlich illiberal, grundsätzlich unfrei und grundsätzlich ungerecht. Und es sollte sich ändern.

ENDE